

Grunderwerb für Schürenfeld kann beginnen

Rat gibt grünes Licht – Mit Tauschland ist Stadt gut gerüstet für Verhandlungen

Von Jennifer Freyth

Fröndenberg. Eine jahrelange Diskussion ist ohne viel Bohei zu Ende gegangen: Der Rat hat am Mittwoch die Satzung für das Gewerbegebiet Schürenfeld beschlossen. Nun können die Gespräche für den Grunderwerb beginnen.

Bei drei Gegenstimmen der Grünen und zwei Enthaltungen von SPD und CDU hat die Politik dem Vorhaben mit großer Mehrheit ihren Segen gegeben. Sogar kommentarlos – was selbst den Beigeordneten Günter Freck angesichts der mitunter hitzig geführten Diskussionen überraschte.

Als nächstes sollen mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Unna, die die Stadt beim Schürenfeld als ausführender Partner unterstützt, die Gespräche mit den Grundeigentümern konkretisiert werden. Wann die Stadt sämtliche der zwölf Hektar Gewerbeflächen ihr Eigen nennen kann, vermag Freck nicht zu sagen. „Ich weiß nicht, wie viele Probleme wir beim Grunderwerb zu erwarten haben“, sagt er. Nachdem sich in den Vorgesprächen allerdings bereits abgezeichnet hatte, dass so mancher Eigentümer sein Land nur gegen ein anderes, gut zu bestellendes Fleckchen Fröndenberger Erde abgeben möchte, hat die Stadt vorgesorgt. Sie hat Tauschland erworben und bringt so ein gutes Bodenportfolio mit in die Verhandlungen.

Für den Grunderwerb sowie die Archäologie und die Bodenordnung des Schürenfeldes stehen in diesem Jahr 2,3 Millionen Euro im Haushalt bereit. 2017 sind es 2,7



Der Rat hat grünes Licht für das Schürenfeld gegeben.

Foto: Archiv

Millionen Euro und 2018 noch einmal 310.000 Euro.

Nach dem Flächenerwerb plant die Stadt, das Schürenfeld in zwei Abschnitten zu realisieren. Ist der erste Teil erschlossen und vermarktet, will die Stadt sich auch den zweiten Abschnitt vornehmen. Auch wenn noch nicht absehbar ist, wann die ersten Gewerbeflächen auf dem Markt sind, ist Freck guter Dinge. „Es geht sichtbar voran, wir haben jetzt Baurecht, und das ist schon mal ein großer Schritt“, sagt er.

Auch im Hinblick auf die jahrelange Debatte, die Fröndenberg um das Schürenfeld geführt hat. 2009 beschloss die Politik dann zwischenzeitlich, die damals noch diskutierte Kombination aus Gewerbe und Wohnen zunächst ruhen zu lassen. 2011 holte die FWG die Pläne schließlich wieder aus der Schublade. Die Politik verabschiedete sich da aber schnell von dem Wohngebiet – und ebnete den Weg für das Gewerbegebiet, wie es nun realisiert wird.

HA 29.4.16